

Leibniz: ein wissenschaftliches Genie

Vor 300 Jahren starb Gottfried Wilhelm Leibniz. Er war einer der ersten, die in vielen wissenschaftlichen Bereichen gleichzeitig forschten. Es war der Beginn der Aufklärung, und er war einer ihrer wichtigsten Vorreiter.

Als Gottfried Wilhelm Leibniz 1646 in Leipzig geboren wurde, war das wissenschaftliche **Verständnis** der Welt noch nicht so groß. Es gab noch nicht so viele Bücher, und man konnte **zu Lebzeiten** fast alles lernen, was darin stand. Leibniz war so ein **Universalgelehrter** und **Genie**: Er machte mit 21 Jahren seinen Doktor in **Jura**, war aber auch **Philosoph, Historiker, Physiker** und Sprachwissenschaftler und noch viel mehr.

Leibniz war ein Vorreiter der Aufklärung. Als er lebte, bestimmte noch die Kirche, was richtig und falsch war. Doch das änderte sich langsam. Die **Vernunft** und die Wissenschaften **setzten** sich gegen den **Aberglauben des Mittelalters durch**. Leibniz studierte und forschte sein Leben lang. Er hat mehr als 200.000 Seiten in allen möglichen Bereichen **hinterlassen**, und viele seiner Ideen sind bis heute wichtig.

So wollte Leibniz zum Beispiel, das überall auf der Welt das gleiche Recht gilt. Diese Idee übernahmen später auch internationale Organisationen wie die UN. Leibniz erfand eine **Rechenmaschine** und ein Zahlensystem, das heute bei Computern benutzt wird. Er stellte sich die gleichen Fragen wie 250 Jahre später Einstein und gilt als **Begründer** der modernen Psychologie.

Außerdem hat sich Leibniz mit der Entwicklung von Sprachen beschäftigt. Er untersuchte sowohl deutsche als auch chinesische Schriften und forschte weiter, bis er am 14. November 1716 starb. Für die **Nachwelt** ist es besonders wichtig, dass Leibniz alle seine **Erkenntnisse** bewiesen und aufgeschrieben hat. Ohne Menschen wie ihn hätten die Wissenschaftler in den letzten drei **Jahrhunderten** vielleicht nicht so große Fortschritte gemacht.

*Autoren: Fabian Schmidt/ Suzanne Cords
Redaktion: Ingo Pickel*

Glossar

Genie, -s (n.) – jemand, der sehr klug ist und sehr gute Ideen hat

Bereich, -e – hier: ein abgegrenztes Themengebiet

Aufklärung (f., nur Singular) – hier: die Zeit, als die Beschäftigung mit der Vernunft und der Wissenschaft wichtiger wurde

Vorreiter, -/Vorreiterin, -nen – jemand, der etwas als Erster macht

Verständnis (n., nur Singular) – hier: das Verstehen

zu Lebzeiten – während jemand lebt

Universalgelehrte, -n (m./f.) – jemand, der sich in vielen Wissenschaften auskennt

Jura (n., ohne Artikel) – die Rechtswissenschaft

Philosoph, -/Philosophin, -nen – jemand, der darüber nachdenkt, wie Menschen denken und handeln und was der Sinn des Lebens ist

Historiker, -/Historikerin, -nen – der/die Geschichtswissenschaftler/in

sich durch|setzen – hier: sich verbreiten; überall normal werden

Vernunft (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man vernünftig ist und logisch denkt

Aberglaube (m., nur Singular) – der Glaube an Kräfte, die Glück oder Unglück bringen und die man nicht mit der Vernunft erklären kann

Mittelalter (n., nur Singular) – etwa die Zeit von 500 bis 1500

etwas hinter|lassen – hier: etwas nach dem Tod zurücklassen, so dass andere es haben und nutzen können

Rechenmaschine, -n (f.) – eine Maschine, mit der man rechnen kann

Begründer, -/Begründerin, -nen – jemand, der etwas Neues geschaffen hat

Nachwelt (f., nur Singular) – alle Menschen, die später leben als jemand

Erkenntnis, -se (f.) – das Wissen über etwas; das Verstehen

Jahrhundert, -e (n.) – ein Zeitraum von 100 Jahren